

Oman 8H.3

Zürich, 24. März 1980
53(325)LF/glv~~W~~
~~St~~
S.2Foco ✓
erl. 2.4.80A K T E N N O T I Z

Besuch von Herrn. Ahmed Moh'd Nasser AL-LAMKI, Botschafter Omans für die Schweiz

vom 20. März 1980 beim VSM-Sekretariat

Anwesend: Herren Botschafter Al-Lamki (A-L)
Dr. M. Erb (E)
E. Horat (Ho)
L. Favre (LF)

1. Zweck des Besuches

A-L ist seit knapp zwei Jahren Botschafter Omans für die BRD, die Schweiz und Finnland, in Bonn akkreditiert. Es ist seine erste offizielle Reise nach der Schweiz. Nachdem die Botschaft Omans in Bern vor zwei Jahren wegen ungenügender Beanspruchung geschlossen wurde, sollen die Interessen Omans gegenüber der Schweiz von Bonn aus wahrgenommen werden. Der Besuch von A-L soll im gegenseitigen Interesse Kontakte herstellen, Diskussionen über Probleme und die Verbesserung der Beziehungen ermöglichen.

2. Gesprächsthemen VSM

E eröffnet das Gespräch, indem er die Funktion und Organisation des VSM erläutert.



Ho gibt einen kurzen Abriss über die Ergebnisse der Goodwill-Mission vom vergangenen Dezember in Oman. Er betont dabei die unbedeutende Präsenz der Schweiz bei der Industrialisierung des Landes: Der Import von schweizerischen Investitionsgütern machte 1978 0,1 % der gesamten Einfuhr an Maschinen und Fahrzeugen aus. Ein Problem für Schweizer Firmen ist die Beschaffung von Visa für ihre Mitarbeiter, weil die Adresse einer Kontaktperson in Oman angegeben werden muss (z.B. Sponsor).

3. Stellungnahme A-L

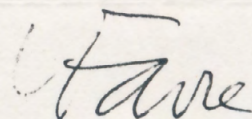
- B+
- War leider nicht in Oman als die schweizerische Delegation dort weilte. Grund: Der Minister war abwesend
 - A-L äusserte sich beeindruckt über die Goodwill-Mission aus Finnland, welche gute Arbeit geleistet habe. Vor allem hätte Finnland viel tiefere Preise als die BRD und die Schweiz. Wegen der hohen Preise (ungünstige Wechselkursrelation) gibt A-L der Schweizer Industrie wenig Chancen.
 - Der schweizerischen Industrie wird vorgeworfen, dass sie wenig Interesse für den omanischen Markt zeige. Die Bauunternehmung Züblin führt allerdings z.Z. Verhandlungen über ein Joint-Venture. Wenn die Schweiz ihre Exporte erhöhen will, muss sie vermehrt diese Form der Zusammenarbeit wählen. Es wirkt sich als sehr nachteilig aus, dass viele Schweizer Firmen keine Sponsors haben (Die Frage, ob er bei der Suche nach einem geeigneten Sponsor behilflich sein könnte, beantwortete A-L positiv).
 - Die Präsenz der Schweiz in Oman ist ungenügend. Der ^{Honorarkonsul} Generalkonsul Moser mit Sitz in Muscat vertritt zuviele (nicht schweizerische) Interessen. Im Hinblick auf das Image der Schweiz machen seine vielseitigen Aktivitäten einen schlechten Eindruck. A-L ist auf der Suche nach einem geeigneten Honorarkonsul in Zürich.
 - Der erste 5-Jahresplan für die Periode 1981 - 85 wird im Juni oder Juli 1980 bekanntgegeben. Er wird den eigentlichen Start der Industrialisierung des Landes geben. Er wird die allgemeinen Ziele darstellen und vor allem die Kleinindustrie fördern. Es ist nicht geplant, den Touristen die Grenzen zu öffnen (Gefahr der Infiltration von unerwünschten Ideologien).

JB.
 x) SCANIA LKW + Schweden
 PIRELLI - REIFEN + Italien
 u.a.

- A-L glaubt, dass die Industrialisierung unter den Golfstaaten koordiniert werden muss. Nur so wird die Industrie lebensfähig bleiben.
- Der Anteil des Bruttosozialproduktes aus den Einkünften aus der Oelförderung hat eine sinkende Tendenz. Während er früher bei 75 % lag, ist er 1978 auf 56 % und 1979 auf 43 % gesunken.
- Der Export an Landwirtschaftsprodukten (z.B. Datteln) leidet unter einer mangelhaften Verpackung.
- A-L wird dem VSM in Zukunft das Bulletin seiner Botschaft direkt zustellen.

4. Follow-up VSM

- Information des BAWI und der Mitglieder
- Abklären der Frage, ob wir bei der Suche eine Honorarkonsuls aktiv sein wollen
- Kontakte mit A-L aufrecht erhalten



L. Favre

Geht an:

Herrn Botschafter Bettschart

E, Ho, LF